2020

Konzeption

Buchenweg 6

87484 Nesselwang

08461 – 1422

kiga.nesselwang@bistum-augsburg.de

INHALTSVERZEICHNIS

Lage 5

Wir über uns 6

Ein Haus für viele Kinder 6

Unsere Öffnungszeiten 7

Wir machen Ferien 7

Geschichtliche Entwicklung 8

Rechtliche Grundlagen 11

Bildungs- und Erziehungsplan 11

Schutzauftrag 11

Wachsen auf gutem Grund 11

Infektionsschutzgesetz 12

Inklusiver Gedanke 13

Bildungsarbeit 15

Bildung von Anfang an 15

Unsere Erziehungsziele 16

Teilhabe – Mitbestimmung – Selbstbestimmung - Partizipation 16

Stark fürs Leben 16

„Hilf mir, es selbst zu tun“ 16

Mitsprache der Kinder 16

Religiöse Erziehung 17

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte 19

Sprachliche Bildung und Förderung 20

Sprache im Alltag 20

Erlernen der deutschen Sprache – Vorkurs Deutsch 240 21

Umgang mit Medien 22

Fragende- und Froschende Kinder 23

Mathematik 23

Naturwissenschaft und Technik 24

Umwelt 26

Künstlerisch aktive Kinder 28

Ästhetisch gestalteter Gruppenraum 28

Kunstvolle, kreative Erfahrungen 29

Wahrnehmungsfähigkeit und Kultur erleben 29

Musik 30

Musikalische Früherziehung 30

Musikalische Förderung im Alltag 30

Starke Kinder 31
Bewegung im Freien 31
Bewegungstag/Turntag 32
Bewegung im Alltag 33
Gesundheitliche Bildung und Erziehung 34

Integrativgruppe 36

Kindergartenbeginn 38
Anmeldung 38
Informationsabend 38
Schnuppertag 39
Eingewöhnung 39
Wickeln und Abschied von der Windel 40

Ein Tag im Kindergarten 41
Mittagessen 42

Freispiel 43
Darum ist das Freispiel so wichtig 43
Geschlechtersensible Erziehung 44
Raumgestaltung 45
Unser Garten 45
Bildungs- und Erfahrungsräume außerhalb des Gruppenraums 46

Schutzkonzept 47

Übergang in die Schule 48

MAXI Treff 51

Besonderheiten im letzten Kindergartenjahr 52

Elternabend: „Schulfähigkeit“ 53

Kooperation mit der Schule 54

Entwicklungsgespräch 54

Teamarbeit 55

Elternarbeit 57

Beobachtung der Kinder 59

Beschwerdemanagement 61

Elternbeirat 62

Kindergarten Förderverein 63

Unsere Vision 64

Innere Vernetzung 65

Äußere Vernetzung 65

Hilfen für Ihr Kind 67

LAGE

Der Kindergarten St. Andreas liegt zentral im Ortskern von Nesselwang und ist prima mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu erreichen.

Bitte beachten Sie folgende Dinge:

-Die Zufahrt zum Kindergarten ist nur für das Personal und Lieferanten frei.
- Passen Sie auf die Kinder auf und beachten sie das Tempolimit rund um den Kindergarten.
- Wir haben kaum Parkmöglichkeiten.
- Weichen Sie auf die breitere Birken- und Fichtenstraße aus.
- Halten Sie sich an die freiwillige Einbahnstraßenregelung.

WIR ÜBER UNS

EIN HAUS FÜR VIELE KINDER

Wir sind eine katholische Kindertageseinrichtung mit 5 Gruppen.

Im Sinne der Nächstenliebe ist unsere Einrichtung offen für alle Menschen.

Umgekehrt wünschen wir uns von den Eltern anderer Glaubenshaltungen, dass sie das religiöse Angebot unserer Einrichtung respektieren.

Wir feiern kirchliche Feste und sind mit der Pfarrgemeinde vernetzt. Der Ortspfarrer und die Gemeindereferentin kommen regelmäßig in die Einrichtung.

Grundstück und Gebäude: Markt Nesselwang, vertreten durch Herrn Bürgermeister Pirmin Joas

Betriebsträgerschaft: Katholisches Dekanat Marktoberdorf

Vertreten durch Frau Elke Sontheimer

Magnusplatz 8
87629 Füssen
08362 – 92 64 530
www.kitas-dekanat-mod.de

Kindergartenleiterin: Frau Antonie Erd

Stellvertretende Leiterin: Frau Susanne Kern-Härtl

Unsere Öffnungszeiten

Wir sind für Sie da: Montag bis Donnerstag von 7.15 Uhr- 16.00 Uhr
Freitag bis 14.00 Uhr

Unsere Kernzeit ist zwischen 9.00 Uhr und 12.00 Uhr.

Wir machen Ferien

In Absprache mit dem Elternbeirat legen wir unsere Schließtage fest.

Über die genauen Termine werden Sie selbstverständlich rechtzeitig informiert.

Auf unserer Homepage www.kiga-nesselwang.de können Sie unsere Aktivitäten, Termine und Schließtage immer aktuell nachlesen

Geschichtliche Entwicklung des Kindergartens

Manches glauben wir zu halten,
doch es bleibt uns nicht.
Immer wieder Abschied nehmen,
eine andre Sicht.
Alles muss sich wandeln,
macht für Neues einen Platz.

Die Geschichte des Kindergartens in Nesselwang weist eine lange Tradition auf.

1896 bis `98
Kinderschule, welche die kleinen Mädchen und Buben auf den Besuch der Volksschule vorbereiteten sollte. Das Privat- unternehmen, das von der Theodor Riefler Stiftung unterstützt wurde, schloss jedoch bald wieder seine Pforten, denn nur wenige Eltern zeigten Interesse daran.

1935
wurde in Nesselwang der Wunsch nach einem Kindergarten laut.

1937
Mit einem Kostenaufwand von 45.000 Reichsmark wurde ein Kindergarten von der Marktgemeinde in der Birkenstraße 9 gebaut und eingeweiht. Er galt damals als einer der schönsten im weiten Umkreis und wurde von der „Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt“ (NSV) geführt. Wegen des 2. Weltkrieges musste er allerdings nach einigen Jahren wieder geschlossen werden. Während des Krieges diente die Einrichtung der Unterbringung evakuierter Kinder aus besonders bedrohten Ballungsräumen.

Nachkriegszeit

Besetzung des Kindergartens durch amerikanische Soldaten. Nach dem Krieg wurde der Kindergarten für den Unterricht ausgelagerter Schulklassen gebraucht.
Sudetenvertriebene bewohnen den Kindergarten.
Einer Neueröffnung des Kindergartens gingen zähe Verhandlungen von Seiten der Gemeinde und vorallem des damaligen Pfarrers, Herrn Geistl. Rat Huber voraus. Die Pfarrgemeinde entschloss sich schließlich zum Kauf des ehemaligen Kindergartens. Durch Spendenaktionen und mit Hilfe der Caritas konnte sie das Gebäude in der Birkenstraße um 54.000 DM erwerben.

06.09.1959

Die Einweihung des Kindergartens fand statt und tags darauf konnte Sr. Theodolinde aus dem Crescentiakloster Kaufbeuren mit 55 Kindern im Kindergarten beginnen. Nesselwang war sehr glücklich über diese Einrichtung. Im Lauf der Jahre wurde der Kindergarten um eine 2. Gruppe erweitert. Da im Erdgeschoß der Platz für die Garderobe nicht mehr ausreichte, wurde diese in den Keller verlegt. Das Personal bekam einen kleinen Aufenthaltsraum, der auch für Elterngespräche genutzt wurde. Ein Büro musste in der Schwesternwohnung Platz finden.

1960er Jahre

Der Markt Nesselwang gewährt jährlich einen Zuschuß von 1.000 Mark.
45 Kinder besuchen den Kindergarten. Es werden 100 Zentner Kohlen zum Heizen verbraucht.
Die Beiträge steigen von 8 Mark auf 10 Mark.
Ein Telefon wird angeschlossen
Der Kindergarten wird zum katholischen Pfarrkindergarten ernannt.
Die Heizung wird auf Öl umgestellt.
Schwester Theodorlinde geht im November 1969 ins Mutterhaus zurück. Die neue Leiterin heißt Schwester Igantia.

1970 er Jahre

Fast alle Kinder erkranken an Masern. 1973 führt das stattliche Gesundheitsamt erstmals die Diphterie- und Tetanusimpfung durch.
Der Samstagsdienst wird eingestellt.
Geistlicher Rat Zaunberger geht in Ruhestand. H.H. Pfarrer Franz Greß übernimmt sein Amt.
1978 besucht Bischof Josef Stimpfle den Kindergarten.

1980 er Jahre

Abschied von Schwester Ignatia. Neue Leiterin ist Schwester Helene Mösle.
1982 feiern Schule und Kindergarten zum ersten Mal gemeinsam den Martinsumzug.
1984 feiert der Kindergarten sein 25jähriges Jubiläum.
1989 werden in den eh schon überfüllten Kindergarten Aus- und Übersiedlerkinder aufgenommen. In den Notunterkünften gibt es nur wenig Platz . Teilweise wird in vielen Sprachen gesprochen. Die Kinder können sich schnell untereinander verständigen.

1990 er Jahre

Schwester Regina Winter übernimmt die Leitung.
Da der alte Kindergarten trotz Um- und Anbauten und Veränderungen den Anforderungen nicht mehr entsprach, wurde der jahrelange Wunsch nach einem neuen Kindergarten immer lauter.
Am 11. Dezember 1990 fand die Gründungsversammlung des „Förderverein Kindergarten Nesselwang e.V.“ statt, dem 44 Mitglieder angehörten. Als dessen Vorstand wurde Herr Robert Frei gewählt. Bereits nach drei Monaten stieg die Mitgliederzahl auf über 100 an.
Vorrangige Aufgabe dieses Gremiums war es, den Bau eines neuen Kindergartens voranzutreiben.
Die Grundstückssuche warf große Probleme auf.
Die Gemeinde wurde lange nicht fündig, bis sie den jetzigen Platz am Buchenweg von der Familie Höbel erwerben konnte.
Geplant war ein 4-gruppiger Kindergarten mit den entsprechenden Nebenräumen und einer kleinen Wohnung im Dachgeschoß. Architekt Leonhard Baldauf aus Immenstadt übernahm die Planung und versuchte allen gerecht zu werden. Der Kindergarten sollte vor allem ins Landschaftsbild passen. Gleichzeitig mit dem Kindergartenbau lief ein Erweiterungsbau der Schule.

Endlich war es soweit. Am 18.08.1992 war der 1. Spatenstich. Die Bauarbeiten begannen am 24.08.1992. Doch gleich gab es Verzögerungen wegen des unerwartet schlechten Baugrundes.

Am 25. Februar 1993 feierten wir Richtfest.

Obwohl im September `93 das gesamte Erziehungspersonal eingestellt war, lief der Betrieb

nur schleppend an. Da in den meisten Räumen noch kein Boden verlegt war, konnte zuerst nur mit einer Notgruppe begonnen werden.
2,6 Millionen Mark hat der neue Kindergarten gekostet.
Am 22. September 1993 konnte die Einweihung, zusammen mit dem Erweiterungsbau der Schule, stattfinden.

Kinder, Eltern und Erzieher, ja der ganze Markt Nesselwang waren stolz, glücklich und zufrieden über den gut gelungenen neuen Kindergarten.

1997 wird das neue Musikzimmer eingerichtet.
1998 wurde in den Mehrzweckraum der Schule eine 5. Kindergartengruppe ausgelagert – die Igelgruppe.

Am 20 Juni 1999 feierte der Kindergarten sein 40 jähriges Bestehen.

Ab Jahr 2000

Die Leiterin des Kindergartens war bis Juli 2000 den Creszentiaschwestern unterstellt.
Diese traten nun aus dem Kindergartendienst aus und zogen ins Mutterhaus nach Kaufbeuren.
Erste „weltliche“ Leiterin ist Heike Werning.
Im September 2000 wurde in unserem Kindergarten eine Integrativgruppe ins Leben gerufen. Dort werden Kinder mit einem erhöhtem Förderbedarf betreut. Diese Gruppe feierte im Juli 2005 mit einem Tag der offenen Tür das fünfjährige Bestehen.

2002 geht H.H. Monsignore Mutzel in den Ruhestand.
Unser Leitbild wurde nach 1 ½ Jahren Entwicklung im Januar 2004 feierlich vorgestellt.
Von nun an zeigen wir Profil. Darin sind die Grundsätze unserer Arbeit festgeschrieben die uns wie ein roter Faden leiten.
Große Veränderungen standen im Kindergarten ab September 2006 an. Wegen sinkender Kinderzahlen wurde die ausgelagerte Gruppe geschlossen. Es waren nun alle Gruppen wieder im Haus.
2007 wird eine Regelgruppe zu einer Kleinkindergruppe für Kinder zwischen 2 und 3 Jahren umstrukturiert. In dieser Gruppe waren 19 Kinder. Da der Markt Nesselwang eine Kinderkrippe baute (im alten Schulgebäude) hatten wir keinen Bedarf mehr an einer Kleinkindergruppe. Ab 2010 sind alle Gruppen wieder altersgemischt.

Im Jahr 2009 feierten wir 50 Jahre Kindergarten Nesselwang

Ab Jahr 2010
Wir feiern das 10jährige Bestehen unserer Integrativgruppe.

Herr Pfarrer Stiegler hat im Februar 2015 seine Tätigkeit in Nesselwang beendet und ist nach Burgberg gewechselt. Nun gehört Nesselwang zur Pfarreiengemeinschaft Pfronten – Nesselwang. Im September 2015 haben wir einen neuen Chef bekommen. Es ist Herr Pfarrer Bernd Leumann.

2016 kommt wieder Bewegung in die Geschichte des Kindergartens. Es zeichnet sich ab, dass unsere viergruppige Einrichtung zu klein wird. Die Umbauarbeiten der ehemaligen Schwesternwohnung unterm Dach beginnen. Mitte November 2016 startet die neue Igelgruppe mit 11 Kindern.

Im September 2017 geht die Betriebsträgerschaft von der katholischen Kirchenstiftung Sankt Andreas zum katholischen Dekanat Marktoberdorf, Sitz in Füssen, über.

RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Wir arbeiten nach dem Bayerischen **Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz** (BayKiBiG).

Dort werden die inneren und äußeren Belange aller bayrischen Kindertagesstätten geregelt.

BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN

- Er ist für alle bayerischen Kindergärten verbindlich.
- Dadurch erhalten alle Kinder die gleichen Bildungschancen.
- Die Umsetzung des BEP ist in jedem Kindergarten unterschiedlich und individuell.

SCHUTZAUFTRAG

- Die katholischen Kindertageseinrichtungen der Diözese Augsburg haben zu gewährleisten, dass sie ein sicherer Raum sind, in dem sich Kinder wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können.
  Darüber hinaus ist unsere Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe verpflichtet einen Schutzauftrag zu erfüllen, der die Kinder davor bewahren soll durch Missbrauch elterlicher Rechte oder Vernachlässigung Schaden zu erleiden.
- Diese gesetzlichen und kirchlichen Vorlagen sind Grundlage für das einrichtungsbezogene Schutzkonzept:
  § 8a SGB VII : Vereinbarung mit dem zuständigen Jugendamt, Risikoanalyse
  Empfehlung zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VII des Bayerischen Landesjugendamtes
  Handlungsleitfaden, wenn eine Vermutung auf sexuellen Missbrauch oder Kindeswohlgefährdung besteht
- Wir haben ein Einrichtungsbezogenes Schutzkonzept, das in Auszügen in dieser Konzeption veröffentlicht ist.
  Siehe Seite 47 „Unser Kindergarten – ein sicherer Ort für Kinder“

INFEKTIONSSCHUTZGESETZ

- Alle Eltern erhalten mit dem Buchungs- und Betreuungsvertrag ein Merkblatt zur Lebensmittelhygiene und zum Infektionsschutz.

- Nach § 34 Infektionsschutzgesetz gibt es Krankheiten, die wir dem Gesundheitsamt melden müssen.

- Wir sind auf Ihre Aussage angewiesen und bitten um Offenheit und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.
  Bitte lassen Sie Ihr krankes Kind zu Hause.
  Bei einer Durchfallerkrankung darf es erst wieder kommen, wenn es 48 Stunden symptomfrei ist. Auch bei Fieber sollte das Kind 48 Stunden symptomfrei sein bevor es den Kindergarten wieder besucht.

- Wird ein Kind während des Kindergartenaufenthalts krank informieren wir die Eltern, damit sie ihr Kind abholen.

- Wenn Ihr Kind krank ist, rufen Sie bitte bis 9.00 Uhr im Kindergarten an.

- Bei Bedarf hängen wir zur Information ein Merkblatt über bestimmte Krankheiten an der Infotafel für Eltern aus.

INKLUSIVER GEDANKE

Wir arbeiten grundsätzlich nach dem inklusiven Gedanken. Inklusion heißt wörtlich übersetzt „Zugehörigkeit“.

Wenn jeder Mensch überall dabeisein kann, im Kindergarten, in der Schule, am Arbeitsplatz, am Wohnort, in der Freizeit, dann ist das gelungene Inklusion.

- Inklusion ist ein Menschenrecht, das in der UN (United Nations)- Behindertenkonvention festgeschrieben ist. Deutschland hat diese Vereinbarung unterzeichnet.
- Die Umsetzung der Inklusion ist ein langer Prozess.
- Wir im Kindergarten St. Andreas unterstützen diese Entwicklung. Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen nicht an den Rand gedrängt werden. Jeder Mensch ist zugehörig.

Die Würde des Menschen ist unantastbar

- Jeder Mensch, egal welcher religiöser, sozialer und kultureller Herkunft, wird vorurteilsfrei angenommen.
- Wir ermöglichen allen Kindern, dass sie an unseren Bildungsangeboten teilnehmen können.
- Unsere Angebote sind meist kostenlos. Wenn ein Unkostenbeitrag erforderlich ist, sind die Preise familienfreundlich.
- Wir bieten Eltern mit finanziellen Schwierigkeiten Unterstützung an. Zum Beispiel beim Antrag aus dem Bildungspaket des Sozialamtes.

WIR UNTERSTÜTZEN DIE ELTERN BEI ANTRÄGEN UND FORMULAREN

- Unsere Elternbriefe sind in klaren Sätzen leicht verständlich geschrieben.

- Im Sinne von Art. 6 BayIntG, fördern wir die Integrationsbereitschaft der Familien. Eltern, die die deutsche Sprache nicht sprechen, bieten Hilfen zur Kommunikation an, indem wir beispielsweise andere Eltern zur Übersetzung um Hilfe bitten oder mit Bildkärtchen arbeiten.

Unsere pädagogische Arbeit ist auf die Vielfalt und Individualität der Kinder abgestimmt

- Das Wohl jedes einzelnen Kindes steht dabei im Vordergrund.
- Wir unterstützen die Kinder in ihren Fähigkeiten und Stärken.
- Nach dem Leitsatz von Maria Montessori: „Hilf mir, es selbst zu tun!“
- Die Kinder erfahren, dass zwischenmenschliche Beziehungen und das Leben in einer verständnisvollen Atmosphäre, Freude, Glück und Zufriedenheit bringen.

Diese klaren Werte und Prinzipien sind handlungsleitend und fordern einen dauerhaften Entwicklungsprozess und eine selbstkritische Reflexion.

Unser Team hat eine innere, offene Haltung, Barrieren anzusprechen, aber auch Grenzen und Überforderung zu erkennen.

Bildungsarbeit des Kindergartens St. Andreas

Also lautet der Beschluss, dass der Mensch was lernen muss.

Lernen kann man Gott sei dank,

aber auch ein Leben lang.

(Wilhelm Busch)

Bildung von Anfang an

Kinder durchleben im Laufe ihres Lebens „sensible Phasen“. Das bedeutet, dass Kinder in einem bestimmten Alter gewisse Dinge leichter und schneller lernen, als in einem anderen Alter.

- Jedes Kind hat sein eigenes Lerntempo. Hierbei spielen die Interessen und besonderen Begabungen der Kinder eine wichtige Rolle.
- Mit Spaß, Freude und Neugier kann jeder seine Fähigkeiten entdecken und entfalten.
- Bei uns erfährt jeder Achtung und Wertschätzung.
- Wir begegnen uns mit Respekt und sind ehrlich zueinander.
- Das Lernen und das Zusammenleben findet angstfrei und ohne Leistungsdruck statt.
- Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem sich die Kinder sicher und geborgen fühlen.

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an einer ganzheitlichen Erziehung

- Wir fördern die Kinder in ihrem Denken, Handeln und Fühlen.
- Die Individualität und das Wohl jedes einzelnen Kindes stehen dabei im Vordergrund.

Unsere Erziehungsziele

Teilhabe – Mitbestimmung – Selbstbestimmung – Partizipation

Stark fürs Leben

- Die Fähigkeit, alltägliche Dinge allein meistern zu können, schafft Selbstvertrauen und Sicherheit.
- Wir schaffen Gelegenheiten und Anlässe, damit ein Kind sein Leben aus eigener Vernunft, gestützt auf Einsicht und kritischem Urteil, durch selbständige Entscheidungen, verantwortlich führen kann.
- Die Kinder bekommen Zeit, für individuelle Lernprozesse.

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

- Was Kinder selber können, wird ihnen zugetraut und zugemutet.
- Das pädagogische Personal nimmt nicht alle Vorgänge ab. Jede Unterforderung, jede leicht gemachte Annehmlichkeit verhindert die Entwicklung von Selbstkompetenz.
- Wir mischen uns nicht ungefragt ein. Kinder handeln Dinge selber aus.

Kinder reden mit

- Die einzelnen Gruppen führen regelmäßig Gesprächsrunden und Kinderkonferenzen durch. Diese Ergebnisse nehmen Einfluss auf den pädagogischen Alltag, beispielsweise werden Regeln verändert, Spielmaterial ausgetauscht, Spielecken umgestaltet, Themen besprochen und Interessenschwerpunkte gesetzt.
- Kinder machen die Erfahrung, dass sie etwas bewirken können und lernen bewußte Entscheidungen zu treffen. Das sind die ersten Grundlagen der Domokratie.
- Die Kinder kennen die Gesprächsregeln, wie zuhören und ausreden lassen.
  Durch Respekt, Achtsamkeit, Wertschätzung und Mitgefühl bauen wir eine Atmosphäre auf, die es dem Kind erleichtert, sich anzuvertrauen und die eigene Meinung zu äußern.
- Kinder werden an Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt. Es gibt Dinge, die nicht verhandelbar sind. Die Kinder erhalten dann eine schlüssige Begründung.

- In manchen Gruppen übernehmen die älteren Kinder für die jüngeren Kinder ein Paten Amt und helfen ihnen. So haben die jüngeren Kinder einen zusätzlichen Ansprechpartner, wenn sie Hilfe brauchen.

Gott in unserer Mitte – den katholischen Glauben erlebbar machen

Gott hat alle Kinder lieb,
jedes Kind in jedem Land.
Er kennt alle unsre Namen,
hält auch dich
in seiner guten Hand.

Wie alle katholischen Kindertagesstätten der Diözese Augsburg arbeiten wir nach dem Rahmenkonzept **„Wachsen auf gutem Grund**“.

Unser Kindergarten ist ein lebendiger Teil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung.

Im Sinne der Nächstenliebe ist unsere Einrichtung offen für alle Menschen.

Umgekehrt wünschen wir uns von den Eltern anderer Glaubenshaltungen, dass sie das religiöse Angebot unserer Einrichtung respektieren.

Ihr Kind erlebt im Kindergartenalltag und durch religionspädagogische Angebote folgende Dinge:

- Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes ist und damit einmalig und unverwechselbar.
- Christliche Werte wie füreinander da sein, respektvollen Umgang und Toleranz.
- Grundvertrauen in das Leben, damit es sich selbst- und verantwortungsbewusst entwickelt.
- Die Schöpfung ist ein Geschenk Gottes, die bewahrt werden muss.
- Der Glaube gibt Antworten nach Sinn und Bedeutung des Lebens.
- Es gibt Rituale, die das Leben strukturieren und ordnen, z.B. Gebete vor dem Essen.

Religiöse Erziehung in unserem Kindergarten

- Das Kirchenjahr stellt eine Richtschnur für unserer Arbeit dar. Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten und Ostern werden mit Freude gefeiert und stiften Gemeinschaft.
- Wir hören und gestalten Geschichten aus der Bibel und aus dem Leben Jesu.
- Regelmäßig kommt die GemeindereferentIn zu uns und feiert gemeinsam mit Eltern, Kindern und ErzieherInnen eine gemeinsame Morgenandacht. Unser Herr Pfarrer unterstützt die religiöse Erziehung.
- Wir schaffen einen Rahmen für religiöse Erfahrungen (Stille, Gebete, Gottes Schöfpung bewundern und wertschätzen.
- Eltern erhalten Anregungen für das religiöse Leben in der Familie (Termine der Kindergottesdienste im Kalenderblatt ankündigen, Informationen über die Bedeutung der Feste, Eltern bekommen Kopien der Lieder und Gebete).
- Das pädagogische Personal entwickelt durch pastorale Fortbildungen den eigenen Glauben weiter.
- Die MitarbeiterInnen treffen sich 2 – 3 x im Jahr mit den Kolleginnen aus den anderen Kindertageseinrichtungen der Pfarreiengemeinschaft Pfronten-Nesselwang zum pastolalen Austausch.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Menschen sind von Natur aus soziale Wesen, die Bindungen aufbauen möchten.
Bei uns ist Ihr Kind von Morgens bis Mittags in seiner Stammgruppe. So kann es eine sichere Bindung zum pädagogischen Personal aufbauen.
Die Kinder lernen achtsam mit den eigenen Gefühlen und denen der Anderen umzugehen.
Das pädagogische Personal ist Vorbild für die Kinder. Wir gehen respektvoll und freundlich miteinander um.

Emotionalität

- eigene Gefühlszustände wahrnehmen und mit Worten beschreiben.
- Wir vermitteln den Kindern, dass sie eigene Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen zum Ausdruck bringen und selbstbewusst vertreten dürfen.
- Eine vertrauensvolle Atmosphäre sichert, dass sich ein Kind, das sich ungerecht behandelt fühlt oder glaubt, dass anderen Kindern Unrecht wiederfahren ist, mit uns über diese Situation spricht.
- Kinder lernen, man muss nicht immer einer Meinung sein, um auszukommen.

Soziale Beziehungen

- Die eigenen Gefühle mit denen der Anderen zu vereinbaren, ist für viele Kinder eine neue Erfahrung.
- Wir unterstützen diesen Prozess durch ein achtsames Miteinander
  „Wie geht es dir?“, „Möchtest du mitspielen?“ „Kann ich dir helfen?“ „Was fühlst du, wenn dir der Turm kaputt gemacht wird?“
- Das Verständnis für und die Rücksichtnahme auf Andere wird geschult.
- Kinder können im Kindergarten Beziehungen pflegen und Freundschaften festigen.

Streit und Konflikte

- Je nach Situation lösen die Kinder selbst den Konflikt und das pädagogische Personal agiert als Beobachter. Es gibt Situationen in denen die Kinder Unterstützung brauchen. Das pädagogische Personal ist nicht für die Lösung verantwortlich, sondern nur für den zu ihr führenden Weg.

Wir leiten die Gesprächsführung (nur ein Kind spricht, Standpunkte der Kinder anhören, Fragen stellen, Kinder machen Vorschläge für eine Lösung und stimmen abschließend einem Kompromiss zu).

- Positiv bewältigte Konflikte machen Kinder stark und selbstbewußt.

Sprachliche Bildung und Förderung

Von Geburt an kommunizieren wir mit Gestik, Mimik und Lauten, woraus sich Sprache entwickelt. Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wichtige Voraussetzung für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Das ist uns wichtig:

- die Neugier und Freude an der Sprache und Literatur
- das Interesse am Dialog
- die richtige Aussprache der Wörter
- die Erweiterung des Wortschatzes
- die Satzbildung
- das Textverständnis (Zusammenhänge und Abfolgen in Geschichten verstehen)
- verschiedene Sprachstile kennen lernen
- das Interesse an Schrift und Schreiben zu fördern

Sprachliche Bildung im Alltag

- Im Gespräch zwischen den Kindern und dem Personal, beispielsweise bei der Begrüßung am Morgen, während der Brotzeit, im Freispiel, am Maltisch, beim Rollenspiel oder in der Leseecke.

- Wir hören einander zu, wenn die Kinder von Erlebnissen zu Hause erzählen oder ihre Bedürfnisse äußern. Außerdem wartet jedes Kind, bis es an der Reihe ist.
- Durch gezielte Angebote, wie Bilderbücher (zuhören, sich aktiv beteiligen, verstehen), Fingerspiele, Geschichten, Reime, Rätsel, Verse, Rollenspiele, Lieder, Gedichte, Sprichwörter.

Erlernen der deutschen Sprache

Sprachstandserhebung – Vorkurs Deutsch 240:

- In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres sind wir verpflichtet, bei allen Kindern den Sprachstand der deutschen Sprache zu erheben. Wir verwenden die Beobachtungsbögen sismik und seldak. Diese geben Aufschluß über das Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern. Außerdem verwenden wir den DESK Bogen (Dortmunder Entwicklungsscreening).
  Bei Feststellung eines zusätzlichen Unterstützungsbedarfs wird den Eltern die Teilnahme am Vorkurs oder einer gleichermaßen geeigneten Sprachfördermaßnahme empfohlen. Die Eltern sind frei in ihrer Entscheidung.
- Die Kinder im vorletzten Kindergartenjahr nehmen an der musikalischen Früherziehung teil. In kleinen Gruppen werden die Kinder während des ganzen Kindergartenjahres wöchentlich in Musik und Sprache gefördert. Das ist unsere Sprachfördermaßnahme für die mittleren Kinder.
- Für Kinder im letzten Kindergartenjahr werden wir zusätzlich von der **Grundschule** unterstützt.
  Lehrer/Innen der Grundschule fördern die MAXI - Kinder in der Verbesserung der Sprachkompetenzen.
  Die Anzahl der Kinder für eine Vorkursempfehlung (Grundlage dafür ist das Ergebnis des sismik bzw. seldak Beobachtungsbogens des Staatsinstitutes für Frühpädagogik) melden wir an das Landratsamt. Das Schulamt gibt Unterrichtsstunden für den Vorkurs 240 frei.
  Der **Kindergarten** fördert die Kinder im Erlernen und sicheren Umgang mit der Sprache z.B. im Morgenkreis oder in Kleingruppenangeboten.
  Siehe Seite 51 „MAXI Treff “.

Förderung im Alltag:

- Dies geschieht durch das gute, sprachliche Vorbild des pädagogischen Personals und aktionsbegleitendes Sprechen.
- Wir reagieren nicht vorschnell auf Gesten der Kinder, wenn sie etwas haben möchten. Wir fordern die Kinder freundlich auf zu sprechen.
- Kinder bekommen Zeit für Formulierungen und werden nicht unterbrochen.
- Kinder lernen von Kindern im Alltag.
- Durch die Förderung in der Einzelsituation und in Kleingruppen (Bilderlexikon anschauen, Farben im Spiel benennen, Mittagessen).
- Eine gute Auswahl an Medien unterstützt den Alltag.
  Wir haben Bilderbüchern mit Begleit-CD, die in 8 verschiedenen Sprachen angehört werden kann. Außerdem

haben wir eine Medienkiste, die vom Landratsamt Ostallgäu zusammengestellt wurde und Material „Spielerisch Deutsch lernen“.

-

Umgang mit Medien

- Der Einfluss von Medien auf die Kinder und die Faszination daran ist groß. Die Medien werden vielseitiger und die Kinder, die sie nutzen zunehmend jünger.
- Fernseher, Computerspiele und Smart Phones spielen im Kindergarten eine zweitrangige Rolle. Trotzdem sind sie Thema.
- Wir setzen uns im Team damit auseinander, wie Kindheit heute aussieht, mit welchen Medien sich unsere Kinder im ganz normalen Alltag beschäftigen und was Kinder daran fasziniert.
- Die Kinder können durch Rollenspiele und im Gespräch Medienerlebnisse verarbeiten.
- Außerdem beraten wir Eltern rund um das Thema Medienerziehung. Es geht nicht darum, etwas als positiv oder negativ zu beurteilen. Wir appellieren an Ihr inneres Gefühl. Durch klare Grenzen und ein gutes Vorbild können Eltern ihren Kindern einen sinnvollen Umgang mit den Medien beibringen.

Wir haben einen reichhaltiges Angebot an Büchern

- Bei uns im Kindergarten erweitert Ihr Kind sein Wissen durch Kinderlexika und Sachbücher.
- Diese werden im Freispiel und während gezielter Angebote vorgelesen.
- Während der Freispielzeit können CD´s oder Kassetten angehört werden.
- Wir gehen regelmäßig in die Kinder -und Jugendbücherei und leihen dort Bücher aus.
- Wir unterweisen die Kinder in einem pfleglichen und sorgsamen Umgang mit den Büchern. Nur saubere und neuwertig aussehende Bücher werden als ansprechend empfunden. Deshalb ist jedes Buch eingebunden und wird im Schadensfall geklebt.

Fragende und forschende Kinder

Mathematik

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik.

- Im Morgenkreis werden die Kinder gezählt und das Kalendarium (Wochentag, Monat, Jahreszeit) besprochen. Im Freispiel werden während eines Tischspiels die Würfelaugen gezählt.
- Die Kinder legen Figuren und Muster nach, konstruieren mit Lego, erleben eine logische Folge beim Perlen fädeln, sprechen Abzählreime, vergleichen sich, wer größer oder kleiner ist oder machen ein Puzzle.
- Geometrische Formen, ob in vorgefertigter Form in Spielen oder in abgewandelter Form in der Natur, werden erkannt , benannt, ertastet, sortiert und/oder zugeordnet.
- Die „MAXI-Kinder“, die Kinder im letzten Kindergartenjahr**,** lernen mit Spaß und Freude den Zahlenraum zwischen 1 und 10 kennen. Es werden Geschichten gehört, Abzählreime gesprochen, Rätsel gelöst und der Zusammenhang zwischen Zahlen und Geometrie hergestellt. Ziel ist es, dass mit Spaß und Freude der Zahlenraum von 1-10 erfasst wird.
- Die Kinder helfen beim Tischdecken. Zählen, wie viele Kinder heute mittag anwesend sind. Teller und Besteck werden in einer logischen Folge angeordnet. Während des Essens werden die Speisen aufgeteilt, so dass jeder etwas bekommt. Ein Kuchen wird in gleich große Stücke geschnitten usw.
- Beim Kochen und Backen werden die Zutaten abgewogen.
- Die Geburtstage der Kinder mit Fotos sind im Geburtstagskalender sichtbar.
- Beim Aufräumen bekommt jedes Spielmaterial seinen Platz und wird einsortiert.
- Erfahrungen mit der „Zeit“ sammeln durch eine feste Tagesstruktur und eine Uhr an der Wand.

NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK

Ihr Kind beobachtet und erlebt naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten während des Kindergartenalltags.

- Beispielsweise sieht es verschiedene Aggregatzustände wie fest, flüssig oder gasförmig. Es beobachtet, das ein Kind größer ist, als das Andere, wenn ich mich zu dünn anziehe, bekomme ich Gänsehaut, wenn die Tasse runter fällt zerspringt sie in tausend Teile manchmal hüpft sie zurück und geht nicht kaputt, Pflanzen, die nicht gegossen werden, verwelken, gerade hat es noch geregnet – jetzt schneit es...
- Wenn sich im **Alltag** ein Thema ergibt und Kinder Antworten auf Fragen erwarten, nehmen wir uns die Zeit, um Erklärungen zu finden.
- Wir machen uns gemeinsam auf den Weg. Manchmal weiß ein anderes Kind die Antwort, manchmal hilft ein Experiment oder wir lesen in einem Buch oder im Internet nach.
- Wir unterstützen den „Wissensdurst“ der Kinder und werden dabei selbst neugierig und Lernende.
- Wir haben Holzbausteine, Naturmaterial, Lego in verschiedenen Größen, Magnete zum Konstruieren usw.
- Während dem Spiel mit diesen Materialien gelten naturwissenschaftliche Gesetzesmäßigkeiten. Baut das Kind zu hoch, stürzt der Turm ein, ein Magnet zieht andere Körper an oder stößt sie ab.

An der Werkbank lernen die Kinder den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen wie zum Beispiel Hammer, Feile, Nägel oder Raspel.

Auf der **Bewegungsbaustelle** draußen im Garten werden mit scheinbar wertlosem Material, wie beispielsweise Getränkekisten, Abflussrohren, LKW Reifen oder Holzbrettern, Balancierbahnen, Wasserleitungen oder Wippen konstruiert. Die Kinder entwicklen selbst Ideen und sprechen sich in deren Umsetzung ab.

- Kinder bekommen Raum und Zeit, eigene Erfahrungen zu machen.
- Sie konstruieren Bauwerke. Dabei machen sie Erfahrungen mit der Wirkung der Schwerkraft und erkennen, wie schiefe Ebenen das Gleichgewicht beeinflusst.

UMWELT

Die Umwelt nehmen wir mit allen Sinnen wahr. Über das Sehen, Riechen, Fühlen und Schmecken.

Die Vielfältigkeit des Jahreskreislaufes bietet sich an, Umwelt- und Naturvorgänge bewusst zu beobachten.

Wir wecken das Interesse und die Neugierde der Kinder für die Natur.

- Ihr Kind lernt die natürlichen Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere kennen. Dies geschieht durch das persönliche Erleben oder durch Bilderbücher.
- Beim Spazierengehen werden Naturmaterialien gesammelt. Die Kinder lernen diese kennen, spielen und basteln damit.
- In unserem Garten wachsen viele Leckereien. Johannisbeeren, Äpfel, Zwetschgen und Himbeeren. Im Frühling bewundern die Kinder die Blüten und Bienen in den Bäumen und Sträuchern. Während des Sommers sehen wir die Früchte heranreifen. Im Herbst ernten wir das Obst und/oder verarbeiten es weiter zu Marmelade oder Kuchen.
- An einem „Insektenhotel“ können die Kinder kleine Lebewesen im Garten beobachten.

Ihr Kind entwickelt eine Wertehaltung, gegenüber sich selbst, anderen und der Umwelt gegenüber

- Wenn eine Gruppe mehrere Tage im Wald verbringt, werden vorab gemeinsam Verhaltensregeln erarbeitet.

- Bewusstsein, dass jeder täglich einen Beitrag zum Umweltschutz leisten kann. Die Kinder werden unterwiesen, nur zwei Papierhandtücher nach dem Händewaschen zu benutzen, Müll gehört in den Mülleimer und dass sie sparsam mit Wasser während des Händewaschens umgehen.
  Auf diese Weise übernehmen die Kinder Verantwortung für die Umwelt. Sie entwickeln die Bereitschaft zu umweltbewusstem und umweltgerechtem Handeln.

- Wir sprechen über Umweltprobleme und versuchen selbst Abhilfe zu schaffen. Wir sind Vorbild und trennen Müll.

Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

Das Schöne sehen, still sein und staunen. Ich mache meine Augen auf.

Uns ist es ein großes Anliegen, dass die Kinder nicht nur Nützliches sehen und erleben, sondern einen Blick für das Schöne in der Welt in ihrem Leben bekommen. Wir nehmen uns Zeit für das Bestaunen der kleinen Dinge.

Ästhetisch gestalteter Gruppenraum

- Der Gruppenraum bietet den Kindern Sicherheit, wirkt einladend und ist dem Anlass und der Jahreszeit entsprechend schön geschmückt.
- Die Kinder verleihen dem Raum durch ihre Kreativität einen eigenen Charakter.
- Um in Raum ein angenehmes Klima herzustellen achten wir auf Ordnung und eine klare Struktur.

Kunstvolle, kreative Erfahrungen

- Hier ist nicht das Ergebnis wichtig, sondern die Erfahrung und der Prozess stehen im Vordergrund.
- Wir bieten eine Vielfalt von Materialien an, die frei zugänglich sind (Wolle, Papier, Kleber).
- Die Kinder lernen eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten kennen und greifen die Ideen Anderer auf.
- Experimentieren mit Farben
  Farbmischung, verschiedene Pinsel, Dosierung des Wassers, Wachsmalkreiden usw.
- Freies Malen mit Holzstiften, Wachsmalkreiden und Filzstiften.
- Ausmalbilder
- Achtsamer Umgang mit dem Material (Dosierung des Klebers, angemessene Papiermenge)
- Bastelarbeiten werden nicht nachgearbeitet. Jedes Kind ist entsprechend seiner Fähigkeiten tätig.

Wahrnehmungsfähigkeit entwickeln und Kultur erleben

- Wir pflegen unsere Kultur und zeigen uns respektvoll gegenüber fremden Kulturen.
- Das Kind lernt und erlebt ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen.
- Es fängt schon im eigenen Gruppenraum an. Ein Kind spricht anders, hat eine andere Hautfarbe oder kleidet sich anders. Das Interesse und die Freude ist geweckt, andere Kulturen kennen zu lernen, zu verstehen und sich mit ihnen auseinander zusetzten.
- Wir haben eine Auswahl an Bilderbüchern mit Begleit-CD. Wir können die Geschichten in 8 verschiedenen Sprachen anhören.
- Kultur erleben die Kinder im Ort außerdem durch unsere alljährlichen traditionellen Feste.
- Kennenlernen des Allgäuer Brauchtums (z.B. Viehscheid, Maibaum aufstellen).

Musik

Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder der Welt der Musik.

Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen. Gehörte Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um. Musik ist Teil ihrer Erlebenswelt.

Musik verbindet in idealer Weise Hören, Sprache und Sinneswahrnehmung miteinander. Es ist die optimale Form der Intelligenzförderung.

Wir haben im Haus hochwertige Instrumenten, wie Xylophone, Metallophone, Glockenspiele, Klanghölzern, Boom Whackers und vielem mehr. Es sind genügend Instrumente vorhanden, so dass für jedes Kind etwas dabei ist.

Musikalische Früherziehung in Kleingruppen

- Für die MIDIS, das sind unsere mittleren Kinder, bieten wir musikalische Früherziehung an. Diese findet 1x wöchentlich 45 Minuten in einer Kleingruppe statt.

  Wenn es so weit ist, werden sie von uns per Brief informiert und Sie können Ihr Kind dafür anmelden.

Musikalische Förderung im Kindergartenalltag

- In jeder Gruppe ist eine Gitarre, die im Gruppenalltag eingesetzt wird.
- Traditionelle Lieder und eine gewisse Auswahl an Liedern werden immer wieder gesungen
- Klanggeschichten
- Liedbegleitung mit Körper- und Rhythmusinstrum
- Tanzen
- Kreis- und Singspiele

STARKE KINDER

BEWEGUNGSERZIEHUNG UND –FÖRDERUNG

Wir unterstützen den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder. Dies steigert das körperliche und psychische Wohlbefinden.

Durch Vielfältigen Bewegungs- und Erfahrungsfreiraum lernen die Kinder:

- Ganzheitlich – mit allen Sinnen.
- Das Selbstwertgefühl und die Selbsteinschätzung wird gestärkt.
- Körperliche Grenzen werden erfahren und erweitert.
- Ein positives Sozialverhalten.
- Die eigene Körperwahrnehmung, das eigene Körpergefühl wird gestärkt.
- Bewegung an der frischen Luft tut gut.
- Wissen um den sachgerechten Umgang mit Materialien.

BEWEGUNG IM FREIEN

- Unsere schöne Umgebung bietet interessante Möglichkeiten.

- Dazu gehören Spaziergänge, Wanderungen, Fußmarsch zu verschiedenen Spielplätzen im Ort und im Winter gehen wir an einen Hügel zum Rodeln.

Unser Garten

Lernen ist Erfahrung, alles andere ist bloße Information *(A.Einstein)*

- Die Kinder schaukeln, rutschen, rennen, fahren mit Trettraktoren oder Laufrädern, springen Seil, spielen im Sand und vieles mehr.
- Außerdem gibt es einen wilden, kreativen Bereich mit Naturmaterial. Hier erlebt das Kind, dass es mit den Händen etwas schaffen kann, geht mit natürlichem Spielmaterial um und lernt mit dem ganzen Körper.
- An warmen Tagen laufen die Kinder barfuß und spielen mit Wasser. Dann wird Blumensuppe gekocht, es werden Matschknödel geformt oder ein Staudamm gebaut.
- Zwischen den Sträuchern gibt es Rückzugsmöglichkeiten. Das Personal verteilt sich im Garten, so dass die Aufsichtspflicht gewährleistet ist.

Bewegungstag/Turntag

- Das ist eine angeleitete Bewegungsstunde. Diese wird abwechslungsreich und vielseitig gestaltet, damit Kinder ihr Bewegungsbedürfnis ausleben können. Auf mögliche Gefahrenquellen wird hingewiesen und Hilfestellung angeboten.

- In der Regel findet das Angebot in der Turnhalle statt. Mit Bewegungsspielen und der Nutzung von verschiedensten Turn- und Kleingeräten, wie zum Beispiel Seile, Reifen, Bälle, Rollbretter…

- Je nach Wetter findet der Bewegungstag im Freien statt. Wir gehen spazieren, laufen in den Park, in den Wald oder ans Tretbecken zum Kneippen.

Bewegung im Alltag

- Wir haben im 1. Stock ein großes Bällebad. Hier treffen sich die Kinder aus den Gruppen. Das Bad in den bunten Bällen und das Reinhüpfen sind bei den Kindern äußerst beliebt.

- Bewegung an der frischen Luft

- Der Alltag ist strukturiert durch Ruhe und Bewegung.

Gesundheitliche Bildung und Erziehung

„ Ich fühl mich rundum wohl."

Die Kinder kennen ihren Körper und übernehmen Verantwortung für sich und die eigene Gesundheit.

Wir begleiten die Kinder in ihrer natürlichen körperlichen und geschlechtlichen Entwicklung. Dabei unterstützen wir ihr Selbstbewusstsein und Körperbewusstsein. Die Kinder kennen und vertreten ihre eigenen Grenzen und wahren und achten die Grenzen der anderen Kinder.

gesunde Ernährung

- Bewegung an der frischen Luft macht hungrig. Im Kindergarten lernen die Kinder, welche Nahrungsmittel ihrem Körper gut tun. Immer wieder wird dies thematisiert.
- Wir appellieren besonders an die Eltern, dass sie ihrem Kind eine ausgewogene, gesunde Brotzeit mitgeben. Es ist nicht in unserem Interesse, mit dem erhobenen Zeigefinger auf die Kinder einzuwirken.

  Es ist allerdings für die Mundmotorik und die Zahngesundheit der Kinder sehr wichtig, welche Getränke sie ihrem Kind mitgeben, Süßigkeiten zu Hause lassen, die Rinde am Brot dran lassen und sich Gedanken machen, wie viel Zucker z.B. in einem Müsliriegel steckt.
- In den Gruppen wird regelmäßig gemeinschaftlich Essen zubereitet. Das kann in Form eines gesunden Frühstücks sein oder wenn gemeinsam gekocht wird. Sie werden rechtzeitig informiert.
  Jedes Kind bringt von zu Hause etwas mit. Die Kinder schneiden Obst und Gemüse selber und alle Zutaten werden ansprechend hergerichtet. In der Gemeinschaft macht es Spaß und es schmeckt einfach lecker!
- In jeder Gruppe steht ein Körbchen mit biologischem Obst- und Gemüse zum täglichen Verzehr. Dies wird gefördert von der EU (Schulobstspeisung). Dies bietet den Kindern eine Vielfalt an schmackhaftem Obst und Gemüse.

Selbstwahrnehmung

- Die Kinder lernen die Signale ihres Körpers wahrzunehmen, beispielsweise Hunger, Schmerz, Kälte und damit umzugehen.

- Wir ermuntern die Kinder für ihre Bedürfnisse einzustehen und „Nein“ zu sagen, wenn es etwas nicht möchte.

UNFALLVERHÜTUNG

- Wir vermitteln den Kindern eine vernünftige Unfallverhütung. Dies geschieht durch klare Regeln, beispielsweise beim Klettern oder im Umgang mit der Schere.

- Einfache Verkehrsregeln lernen die Kinder beim Spazieren gehen kennen.

- Einmal im Jahr findet eine Feuerschutzübung beziehungsweise ein Räumungsalarm statt. Wir sprechen über die Gefahren des Feuers und das richtige Verhalten im Brandfall.

VIELFALT, DIE BEREICHERT - INKLUSIONSARBEIT

„SO WIE DU BIST – SO UND NICHT ANDERS SOLLST DU SEIN“

Dies unterscheidet die Integrativgruppe von den Regelgruppen

- In der Integrativgruppe arbeitet mehr pädagogisches Personal um die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf noch gezielter betreuen und unterstützen zu können.
- Die Anzahl der Kinder ist geringer als in den Regelgruppen und liegt bei circa 15 Kindern. Davon haben drei bis fünf Kinder einen besonderen Förderbedarf.
- Das pädagogische Personal dieser Gruppe wird von der interdisziplinären Frühförderstelle unterstützt. Nach Bedarf ergänzen Logopäden (Sprache), Ergotherapeuten (Bewegung) oder Krankengymnasten die Therapien.

Fachgespräche über Kinder, die einen heilpädagogischen Platz belegen

- Einmal wöchentlich findet zwischen dem pädagogischen Team dieser Gruppe und der Fachbegleitung der Frühförderstelle ein Gespräch statt.
- Es werden Hilfen und Maßnahmen für das einzelne Kind besprochen, Beobachtungen reflektiert und das pädagogische Handeln abgestimmt.

- Des weiteren werden Förderpläne erstellt, welche die pädagogischen Ziele für jedes Kind individuell zusammen fassen.

Regelmäßiges Fachteam mit Pädagogen und Therapeuten

- Das pädagogische Personal arbeitet eng mit den Fachdiensten zusammen.
- Regelmäßig treffen sich alle am Erziehungsprozess Beteiligten zum Austausch. Die pädagogischen/therapeutischen Angebote und die Arbeit in der Gruppe werden miteinander verknüpft. Impulse, Anregungen oder entsprechendes Spielmaterial wird in den Alltag übernommen.
- Diese fachliche Begleitung stärkt die Kompetenzen der Erzieherinnen und ermöglicht die bestmögliche Betreuung, Unterstützung und Förderung der Kinder.

Begleitung und Unterstützung der Kinder durch das pädagogische Personal im Alltag

- Eine gute Personalausstattung sichert, dass alle Kinder an den Angeboten im Kindergarten teilnehmen können, da sie behutsam begleitet und unterstützt werden (Stuhlkreis, Angebote für die MAXI-Kinder, gruppenübergreifende Angebote)
- Wir besorgen Therapiematerial, das den Anforderungen der Kinder entspricht, z.B. spezielle Schere, Therapieschaukel. Die finanziellen Mittel dafür stellt der Träger, der Bezirk Schwaben und der Förderverein des Kindergartens zur Verfügung.
- Wir haben ein offenes Ohr für Kinderfragen und nehmen uns Zeit für Gespräche bezüglich dem Thema „Anders sein“.

Das pädagogische Personal bildet sich regelmäßig zu Themen der Inklusion/Integration fort

- Dies gewährleistet, dass die Fachkenntnisse entsprechend den Anforderungen der Gruppe erweitert werden.
- Außerdem treffen sich die Kolleginnen regelmäßig mit anderen inklusiven/integrativen Einrichtungen zum Austausch.

Auf den Anfang kommt es an
Die Anmeldung im Kindergarten

Schön, dass Du da bist!

Anmeldung

- die Termine erfahren Sie durch eine öffentliche Ausschreibung in der Zeitung
- Um lange Wartezeiten zu vermeiden, bitten wir um vorherige, telefonische Terminvereinbarung.
- Die Kinder werden erst im Winter für das kommende Kindergartenjahr (Beginn im September) angemeldet.
- Beim Anmeldegespräch nehmen wir die persönlichen Daten der Familie auf.
- Während des Gespräches können wir Ihnen noch keine Zusage für einen Kindergartenplatz geben.
- Wir stellen den Bedarf nach Plätzen fest
- Alle Anmeldungen werden gesammelt und die Zusagen werden in Absprache mit dem Träger nach dem Alter der Kinder, Geschwisterkinder und/oder Sozialkriterien vergeben.
- Anschließend haben Sie die Möglichkeit mit Ihrem Kind einen Rundgang durchs Haus zu machen.

Informationsabend

- Um einen harmonischen Einstieg zu ermöglichen, laden wir Sie zu einem Elternabend ein.
- Wir stellen Ihnen unsere Kindergartenarbeit vor.
- Sie lernen die ErzieherInnen ihres Kindes kennen.
- Sie erfahren, in welche Gruppe Ihr Kind kommen wird.
- Wir geben Ihnen Ideen mit auf den Weg, damit der Start im Kindergarten gelingt.
- Wir beantworten Fragen.
- Besichtigung des Kindergartens.

- Wir vereinbaren einen Termin für den Schnuppertag und den ersten Kindergartentag im September.
- Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.kiga-nesselwang.de . Beispielsweise unter „Kindergarten ABC“

SCHNUPPERTAG

- Bietet den neuen Kindern und Eltern die Möglichkeit, in die künftige Gruppe für circa 2 Stunden hinein zu schnuppern.
- Die Kinder haben den ersten Kontakt zu ihren ErzieherInnen und zu den anderen Kindern der Gruppe.
- Sie sehen die Räumlichkeiten, das Spielmaterial und erleben die Gruppenatmosphäre.
- Sie als Eltern haben einen ersten kleinen Einblick in unseren Tagesablauf.

EINGEWÖHUNG

- Wir nehmen die Kinder im September gestaffelt auf. Das heißt, dass nicht alle neuen Kinder am selben Tag starten, sondern an verschiedenen Tagen. Auf diese Weise haben wir für das einzelne Kind mehr Zeit.
- Jedes Kind bewältigt Übergänge mit seinem eigenen Tempo und nach eigener Art.
- Damit Sie ein gutes Gefühl haben, sprechen wir uns ab und gestalten gemeinsam diese Eingewöhnungszeit. Es gibt die Möglichkeit, dass die Eltern in der Anfangszeit dabei bleiben. Sie halten sich im Hintergrund und ermutigen Ihr Kind mit Anderen zu spielen. Mama oder Papa sind im Blickfeld des Kindes.
- Wir entscheiden gemeinsam von Tag zu Tag wie es weitergeht, bis die Kinder problemlos die Trennung vom Elternhaus bewältigen.
- Sie bekommen regelmäßig Rückmeldung, was Ihr Kind bei uns macht.

Wickeln und Abschied von der Windel

Die Kinder werden im Laufe des Tages nach Bedarf gewickelt. Die älteren Kinder gehen selbständig auf die Kindertoilette.

Durch immer wiederkehrende Ablaufe im Tagesgeschehen werden die Kinder an den Toilettengang herangeführt. Sie sehen, wie andere die Toilette benutzen, Neugierde und das Nachahmungsbedürfnis werden geweckt.

Die Sauberkeitserziehung ist ein individueller Prozess, der nicht beschleunigt werden kann.

- Geduldig und liebevoll reagieren wir auf die sich ankündigenden Entwicklungsschritte.
- Das Kind gibt Zeitpunkt und Tempo vor.
- Eltern und pädagogisches Personal arbeiten eng zusammen, untersützen und begleiten. Beispielsweise indem man zeitweise die Windel weglässt.
- Kinder werden auf Wunsch zur Toilette begleitet.
- „Unglücksfälle“ werden nicht kritisiert.
- es sollte ausreichend Wechselwäsche von zu Hause in einem Stoffbeutel im Kindergarten vorhanden sein.

Wir haben klare Regeln für die sensiblen Bereiche „Toilette“ und „Wickeln“, die in unserem Schutzkonzept schriftlich verankert sind. Im Alltag hilft uns ein wacher Blick, diese einzuhalten.

EIN TAG IM KINDERGARTEN

Jedes Kind geht in eine Gruppe mit beständigen Bezugspersonen. Dieser sichere Rahmen gibt den Kindern und Eltern Orientierung und Verlässlichkeit. Da wir inklusiv arbeiten, prüfen wir immer wieder die Tagesstruktur und reagieren flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder.

AB 7.15 UHR

Die Kinder kommen nach und nach an und werden vom pädagogischen Personal begrüßt. Jedes Kind wählt nach eigenem Interesse ein Spiel aus, unterhält sich mit anderen Kindern oder schaut sich um. Kinder, die das Bedürfnis nach Ruhe haben, legen sich in die Kuschelecke oder schauen ein Buch an.

9.00 UHR

Der gemeinsame Tag beginnt mit einem Morgenkreis. Die Kinder der Gruppe versammeln sich und beginnen gemeinsam den Tag. Wir schauen, wer heute alles da ist und wer fehlt.
Es wird z.B. besprochen, welches Datum, welcher Wochentag und welche Jahreszeit ist. Wir singen und beten gemeinsam. Die Kinder werden über die Aktivitäten des Tages informiert.

NACH DEM MORGENKREIS machen die Kinder gemeinsam Brotzeit.

GEGEN MITTAG wird aufgeräumt.
Je nach den Bedürfnissen der Kinder und jahreszeitlichen Themen gestalten sich die gemeinsamen Aktivitäten

innerhalb der Gruppe. Manchmal machen wir einen Stuhlkreis mit Spielen, eine Bilderbuchbetrachtung, einen Gesprächskreis über ein bestimmtes Thema, Wünsche und Ideen oder wir gehen in den Garten.

Die erste Abholzeit ist zwischen 12.00 Uhr und 12.30 Uhr.

AB 12.30 UHR MITTAGESSEN

- Die Kinder können von Montag bis Donnerstag ein warmes Essen erhalten
- Sie legen sich zu Beginn des Kindergartenjahres fest, an welchen und wie vielen Tagen Ihr Kind isst
- Die Abrechnung erfolgt mittels einer Monatspauschale
- Die Kosten werden mit den Kindergartengebühren monatlich vom Konto der Eltern eingezogen
- Wenn Ihr Kind länger als 3 Wochen am Stück krank ist, können Sie mittels eines Formblattes (erhältlich im Büro des Kindergartens) Ihr Kind abmelden. Immer in ganzen Wochen gerechnet.
- Der wöchentliche Speiseplan hängt in der Eingangshalle im Erdgeschoss aus
- Wir essen in einem kleinen, ruhigen Rahmen in den jeweiligen Gruppen
- Vor dem Essen werden die Hände gewaschen
- Wir sprechen gemeinsam ein Tischgebet
- Wir achten auf Tischmanieren und essen mit Messer, Gabel und Löffel
- Wir bitten die Kinder, Unbekanntes zu probieren
- Es muss nicht aufgegessen werden
- Selbstverständlich bekommen muslimische Kinder kein Schweinefleisch.

NACHMITTAGS

- kann Ihr Kind einen großen Teil zum Spielen nutzen. Es kann Dinge vom Vormittag zu Ende bringen, die Spielbereiche außerhalb des Gruppenraumes nutzen, oder sich mit den Kindern aus den anderen Gruppen treffen.

Abholzeiten: 13.45 Uhr und 14.00 Uhr
15.00 Uhr und 15.15 Uhr

Unser Kindergartentag endet um 16.00 Uhr.

- Am **FREITAG** sind die Kinder ab 12.30 Uhr in einer Sammelgruppe. Es gibt Brotzeit von zu Hause, kein warmes Essen. *Wir schließen um* **14.00 UHR**.

SPIELERISCH FÜRS LEBEN LERNEN

„Kinder sollten mehr spielen,

als viele Kinder es heutzutage tun.

Denn wenn man genügend spielt,

solange man klein ist,

dann trägt man Schätze mit sich herum,

aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man was es heißt

in sich eine warme, geheime Welt zu haben,

die einem Kraft gibt,

wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht, was man auch erlebt,

man hat diese Welt in seinem Inneren,

an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

DARUM IST DAS FREISPIEL SO WICHTIG

Wenn Kinder älter werden, ist das Spielen sehr wichtig und bedeutsam für ihr allmähliches Zurechtfinden in der Welt.

Spielen und Lernen bedingen sich gegenseitig. Spielen entspricht dem Wesen des Kindes und macht Spaß. Was Spaß macht, kann leicht gelernt werden und bleibt im Bewusstsein.

Für das Freispiel benötigen Kinder Zeit für sich selbst, sowie für die eigenständige Spiel- und Partnerwahl. Spielen ist für Kinder „Arbeit“. Sie lernen viele verschiedene Dinge, sie probieren aus oder sie ahmen nach. Es können Gefühle und Rollen erfahren und ausgelebt werden.

Freies Spiel

Während der Freispielzeit haben die Kinder den Entscheidungsfreiraum, das auszuwählen, was sie gerade spielen, lernen oder in welcher Gesellschaft sie sich gerade aufhalten und Zeit verbringen möchten. Je nach dem, was ihren momentanen Bedürfnissen und dem persönlichen Lernweg entspricht.

- Die Kinder haben Zeit, sich auf ein Thema oder eine Tätigkeit einzulassen.
- Regeln werden gemeinsam mit den Kindern vereinbart und sind veränderbar.
- Gelegentliche Langeweile ist eine Phase der Regeneration. Es entspannt. Dann haben die Kinder wieder Zeit, um eigene Ideen zu entwickeln.
- Die ErzieherInnen greifen wenig in das eigenständige Tun des Kindes ein. Kinder lernen mit Begeisterung aus Erfahrungen, die sie selber machen. Erwachsene müssen nicht, „vorspielen“ oder Kinder „bespielen“. Wir begleiten und unterstützen die Kinder, wenn es die Situation erfordert.

Für die Kreativität und Fantasie eines Kindes ist es wichtig, dass es nicht in einem Berg von Spielzeug erstickt.

- Das Angebot an Spielmaterial in unserem Haus ist überschaubar, hochwertig und bewusst ausgewählt.
- Wir bieten Material an, das Raum für Fantasie zulässt. Beispielsweise Tücher zum Höhle bauen, Kartons, Papierschnipsel, Naturmaterial, Utensilien für Rollenspiele.

Geschlechtersensible Erziehung/Gender pädagogik

- Die Spielbereiche sind mit unterschiedlichen Utensilien bestückt, damit Mädchen und Buben Rollen ausprobieren dürfen. Beispielsweise sind in der Bauecke männliche und weibliche Figuren, in der Verkleidungsecke „Buben- und Mädchen Verkleidungen“ . So kann jeder den eigenen Vorlieben nachgehen.

- Das pädagogische Personal reflektiert das eigenes Rollenverhalten und Geschlechterverständnis.

- Mädchen und Jungen sind gleichwertig und gleichberechtigt. Interessen und Vorlieben sind nicht an die Geschlechtszugehörigkeit gebunden „Mädchen mögen keine Technik“ oder „Buben raufen“.

Raumgestaltung

Unsere Räume laden zum Wohlfühlen und sich geborgen fühlen ein. Die kindliche Neugierde wird geweckt und das gemeinsame Spiel der Kinder wird angeregt.

Die Räumlichkeiten sind den Kindern nach altersgemäßen Interessen und Bedürfnissen angepasst. Dazu zählen das Bedürfnis nach Rückzug, Ruhe, Wohlfühlatmosphäre, Material, Experimentieren und Wahren der Intimsphäre. Die Räume sind so gestaltet, dass Sicherheit und Schutz gewährleistet sind.

- Unser Kindergarten bietet unterschiedliche Spielmöglichkeiten.
  Zum Schutz der Kinder achten wir auf eine verantwortungsvolle Balance zwischen Freiraum, Rückzugsmöglichkeiten und einsehbaren Spielbereichen. Die Aufsicht ist immer gewährleistet.

- Je nach Gruppensituation oder Konstellation der Spielpartner wird die Anzahl von Kindern in bestimmten Spielbereichen begrenzt oder erweitert.
- Die Gestaltung der Räume und die Auswahl des Spielmaterials sind auf die Interessen der Kinder abgestimmt.
- Die Kinder können die Raumgestaltung und die Auswahl des Spielmaterials aktiv mitgestalten.

Unser Garten

Das Spiel im Freien hat Ihnen als Kind wahrscheinlich genauso gut gefallen, wie den Kindern heute. Wasser, Sand, Erde, Büsche, ermöglichen eine vielseitige Nutzung und regen die Fantasie und Kreativität an.

- Die Kinder können mit Trettraktoren fahren, schaukeln, rutschen, Ball spielen usw.
- Im Garten haben die Kinder Spielbereiche für sich alleine, in denen sie unbeobachtet spielen können, beispielsweise zwischen den Büschen.
- Zum Schutz unserer Kinder achten wir auf eine verantwortungsvolle Balance zwischen Freiraum, Rückzug und einsehbaren Spielbereichen. Das Personal verteilt sich im Garten, so dass die Aufsicht gewährleistet ist.
- Für uns gibt es kein schlechtes Wetter. Wir gehen bei jeder Witterung raus.

- An warmen Tagen planschen die Kinder in Badekleidung im Garten.
- Unser Garten ist von der Straße und Nachbarn gut einsehbar. Die Kinder dürfen nur in Badekleidung plantschen.

Bildungs- und Erfahrungsräume außerhalb des Gruppenraums

Nach einiger Zeit kennen sich die Kinder bei uns aus. Die meisten Kinder entdecken dann gerne die Welt außerhalb des schützenden Gruppenraumes.

- Die Kinder haben die Möglichkeit, während der Freispielzeit Spielbereiche außerhalb des Gruppenraums zu erkunden.
- Die Spielbereiche außerhalb des Gruppenraums wechseln. Grundlage der Veränderung der Spielbereiche sind die Vorschläge der Kinder und eine Abstimmung. Möglichkeiten wären ein Bällebad, Brotzeittisch, Maltisch, einen Bereich zum Höhle bauen mit Tüchern und Kartons, Verkleidungsecke oder Bauecke.
- Die Kinder treffen Mädchen und Buben aus anderen Gruppen oder ihre Geschwister
- In Absprache besuchen sich die Kinder, an sogenannten „Besuchstagen“, aus den verschiedenen Gruppen gegenseitig. Sie verbringen dann die Freispielzeit in einer anderen Gruppe.

UNSER KINDERGARTEN - EIN SICHERER ORT FÜR KINDER

Um der verantwortungsvollen Aufgabe des Schutzauftrages gerecht zu werden, hat das pädagogische Personal ein einrichtungsbezogenes Schutzkonzept erstellt und wurde im Rahmen einer Teamfortbildung im Umgang mit dem § 8a SGB VII vertraut gemacht.

Die Erstellung eines Schutzkonzepts stärkt das Team nach innen und außen. Es schafft ein gutes Bewusstsein zum Thema: „Kinderschutz“. Dadurch wird die notwendige Wachheit und Aufmerksamkeit aller Beteiligten gestärkt.

Das pädagogische Personal hat eine besondere Verantwortung und ist zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet.

IM **SCHUTZKONZEPT** SIND KLARE HANDLUNGSANWEISUNGEN FÜR DAS PÄDAGOGISCHE PERSONAL FORMULIERT. DAS GESAMTE SCHUTZKONZEPT UMFASST 15 SEITEN MIT BEISPIELEN ZUR PRAKTISCHEN UMSETZUNG.
HIER IN DIESER KONZEPTION VERÖFFENTLICHEN WIR NUR DIE LEITSÄTZE.

ANGEMESSENES VERHÄLTNIS VON NÄHE UND DISTANZ

Wir geben den Kindern die Nähe, die sie benötigen und wahren dabei die angemessene Distanz

Prävention als Erziehungshaltung

Das Kind wird in seiner Individualität vom pädagogischen Personal angenommen und in einer Atmosphäre des Vertrauens begleitet, gestützt und gestärkt.

Klare Regeln und transparente Strukturen

Wir haben klare Regeln für die sensiblen Bereiche, wie Toilette und das Wickeln, die allen Kindern und Teammitgliedern bekannt sind. Im Alltag hilft uns ein wacher Blick, diese einzuhalten.

Sexualpädagogisches Konzept

Wir begleiten die Kinder in ihrer natürlichen und geschlechtlichen Entwicklung. Dabei unterstützen wir ihr Selbstbewusstsein und Körperbewusstsein. Die Kinder kennen und vertreten ihre eigenen Grenzen und wahren und achten die Grenzen der anderen Kinder.

Raumkonzept

Die Räumlichkeiten sind den Kindern nach altersgemäßen Interessen und Bedürfnissen angepasst. Dazu zählen die Bedürfnisse nach Rückzug, Ruhe, Wohlfühlatmosphäre, Material, Experimentieren und Wahren der Intimsphäre. Die Räume sind so gestaltet, dass Sicherheit und Schutz gewährleistet ist.

Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Wir unterstützen die Eltern bei der körperlichen und geschlechtlichen Entwicklung ihres Kindes. Wir machen unsere Arbeit den Eltern transparent und informieren sie über wichtige Vorkommnisse.

Aus- und Fortbildung

Das Team nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Wir sind am Puls der Zeit. Durch Reflexion und Austausch im Team bleiben wir stets auf dem aktuellen Stand.

Partizipation/Teilhabe

Wir ermutigen die Kinder ihre Bedürfnisse mitzuteilen und beziehen ihre Interessen in den Alltag ein.

Beschwerdemanagement

Wir geben Jeder/m die Möglichkeit mit ihren/seinen Wünschen, Anliegen oder Anregungen vertrauensvoll an uns heranzutreten.

Überarbeitung der Konzeption

Wir schreiben unsere Konzeption regelmäßig fort und halten sie auf dem aktuellen Stand.

Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung

Wir haben einen Handlungsleitfaden, wenn eine Vermutung auf sexuellen Missbrauch oder Kindeswohlgefährdung besteht.

Alle Mitarbeiter legen bei Neueinstellung ein erweitertes Führungszeugnis vor.

Dies gilt sowohl für Praktikanten (ab dem 2. Tag), als auch für hauswirtschaftliches Personal.
Zu Beginn der Tätigkeit darf es nicht älter als 3 Monate sein. Die Personen benötigen zur Beantragung eine schriftliche Aufforderung des Arbeitgebers. Grundsätzlich ist es gebührenpflichtig, wird aber vom Träger bezahlt. Für Ehrenamtliche ist es gebührenfrei.

Alle 5 Jahre wird ein aktuelles Führungszeugnis beantragt und vorgelegt.

Eltern sind in der Verantwortung, für das Wohl ihrer Kinder Sorge zu tragen.

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche und seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht in der Lage sind oder nicht bereit sind, die Gefahr abzuwenden.

Die Eltern erkennen mit dem Buchungs- und Betreuungsvertrag die Kindergartenordnung und die Konzeption an. Dort sind Auszüge aus dem Schutzauftrag schriftlich festgehalten und für die Eltern einsehbar. Dies gewährleistet, dass für die Eltern klar ist, was für den Schutz und das Wohl ihrer Kinder getan wird.

ÜBERGANG IN DIE SCHULE – DAS LETZTE KINDERGARTENJAHR

Kinder kommen auf die Welt und fangen sofort an zu lernen. Von Geburt an lernt das kindliche Gehirn. Es vernetzt sich und speichert Informationen. So entstehen Spuren im Gehirn, die unauslöschlich sind. Die frühe Förderung von Wissen ist deshalb so wichtig, weil man dadurch das Gehirn trainiert. Man lernt mehr und mehr vernetzt zu denken.

Wir bereiten die Kinder aufs Leben vor.

- Jedes Kind ist einzigartig und hat einen unermesslichen Wert. Es wird mit seinen Fähigkeiten so angenommen und ermutigt, wie es ist.

- Die Freude am Tun steht dabei im Vordergrund.

- Bei uns im Kindergarten sind die Kinder einer bestimmten Altersgruppe Namen zugeordnet.

  Unsere jüngsten Kinder sind die MINIS. Die mittleren Kinder sind die MIDIS. Die Kinder im letzten Kindergartenjahr sind die MAXI-Kinder.

- Kinder spielen und lernen gerne in kleinen Gruppen. Dies unterstützen wir. Auf jedes Kind wird intensiver und gezielter eingegangen.

- Lernen unter Gleichaltrigen fördert verschiedene Kompetenzen, wie zum Beispiel Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

- Jede MAXI Gruppe hat ihr eigenes Lerntempo. Wir schauen, was die Kinder brauchen.

Jedem das Seine; Niemandem das Gleiche

MAXI – Treff

Diese Angebote findet einmal wöchentlich in einer festen Kleingruppen statt.

Die Gruppe setzt sich aus MAXI-Kindern aus verschiedenen Gruppen zusammen und wird von festen Bezugspersonen begleitet.

Der MAXI - Treff findet immer am gleichen Tag um die gleiche Uhrzeit statt um Sicherheit und Strukturen zu vermitteln.

Hierbei steht das ganzheitliche Lernen im Mittelpunkt. Das bedeutet, dass alle Sinne angesprochen werden.

Folgende Elemente können Inhalte des MAXI - Treffs sein. Diese werden in Zusammenspiel zwischen Kindern und dem pädagogischen Personal individuell festgelegt.

Ein Teil des MAXI-Treffs fördert den bewußten Umgang mit der Sprache.

- Das genaue und deutliche Sprechen wird unterstützt.

- Wir sprechen lustige Abzählreime und Reime, zerlegen Wörter in Silben oder fügen sie wieder zusammen. Sätze werden in Wörter geteilt.

- Verschiedene Laute durch bewusstes (hin-) hören unterschieden lernen.
  Eine wesentliche Kompetenz, welche Kinder zum Lesen lernen brauchen.

- Kinder werden in Kleingruppen im Erlernen und im sicheren Umgang mit der deutschen Sprache unterstützt. Dieses Angebot ist Teil unseres Beitrags zum Vorkurs 240.

Ein anderer Teil beinhaltet das Hand- und Fingergeschick.

- Durch Verschiedene Übungen und Spiele lernen die Kinder ihre Hände und Finger besser kennen und Fingerbewegungen bewusst zu steuern.

- Die Kinder lernen „rechts“ und „links“ zu unterscheiden.

- Je geschickter die Hand, desto einfacher fällt das Schreiben.

Forschen

- Unterschiedliche Experimente erwecken die Freude an naturwissenschaftlichen Experimenten.

Wechselnde Projekte

- Dies ist ein Angebot, das jede Gruppe selber wählt. Wir beziehen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder ein.
- Die Eltern werden per Brief über die Inhalte informiert.

Mathematik macht Spaß

- Hier wird Mathematik im Vorschulalter sinnvoll und mit Spaß umgesetzt.
- Es wird der Zusammenhang der Zahlen zur Geometrie hergestellt und vermittelt. Die Kinder lernen,

  den Zahlenraum 1-10 zu erfassen.
- Mit diesen Angeboten und Aktionen wecken wir das Interesse, die Neugierde und Vorfreude auf die Schule und das Lernen.

Besonderheiten im letzten Kindergartenjahr (Abweichungen möglich)

- Schulbesuch mit Teilnahme an einer Unterrichtsstunde
- Ausflug der MAXI-Kinder
- Abschiedsabend
- Verkehrserziehung mit einem Polizisten
- 1. Hilfe Kurs für die Großen mit dem roten Kreuz

- Arbeitsblätter zur Förderung von Kompetenzen unter Gleichaltrigen, wie zum Beispiel Ausdauer, Arbeitshaltung, gestellte Aufgaben umsetzen, zuhören, abwarten können.
- Feierlicher Abschied aus dem Kindergarten mit den Eltern.
- Gestaltung eines Wortgottesdienstes

Angebot des Spielmaterials

- Entspricht der Entwicklung und den Interessen der Kinder.
- Für die MAXI-Kinder gibt es Tischspiele mit höheren Anforderungen oder Puzzles mit mehr Teilen. Dies fördert die Ausdauer, erfordert umfangreicheres Wissen und die Kinder lernen genauer hinzusehen oder zu unterscheiden.

Bibliotheksführerschein – Bücherei-Fuchs

- In Zusammenarbeit mit der Kinder und Jugendbücherei machen die MAXI-Kinder den Bibliotheksführerschein.
- Während dieser Zeit erfahren sie, wie man sorgfältig mit Büchern umgeht, wie Bücher in der Bücherei ausgeliehen werden und können nach Lust und Laune in Büchern schmökern.

Elternabend zum Thema: „Schulfähigkeit“

- Um eventuellen Unsicherheiten der Eltern entgegenzuwirken veranstalten wir noch vor dem letzten Kindergartenjahr diesen Informationsabend.
- dieser Abend wird von Jahr zu Jahr anders gestaltet. Je nach aktuellen Entwicklungen und gesetzlichen Änderungen.
- Außerdem stellt unser Kindergarten die Angebote und Besonderheiten im letzten Kindergartenjahr vor.
- Die Eltern können dem Kindergartenpersonal Fragen stellen.

Kooperation mit der Schule

- Sowohl die Schule, als auch der Kindergarten, haben jeweils eine Kooperationsbeauftragte.
- Gemeinsam erstellen wir einen Kooperationskalender. Darin werden gemeinsame Aktivitäten für das laufende Kindergarten- bzw. Schuljahr festgeschrieben.
    - Beispielsweise besuchen die ErzieherInnen im Oktober die 1. Klassen zur Hospitation
    - Im Dezember schauen wir bei der Generalprobe des Weihnachtsspiels in der Schule zu.
    - Schulkinder kommen in den Kindergarten und lesen in den Gruppen vor.
    - wir laden uns gegenseitig zu Veranstaltungen ein (Elternabend Schulfähigkeit, gemeinsames Musical, Sommerfest, Wortgottesdienst) und stimmen Termine gemeinsam ab.
- In Absprache mit der Schule bereiten wir die MAXI-Kinder auf die Schuleinschreibung vor und erzählen, was gemacht wird.
- wenn Kinder bereits in der 1. Klasse sind und es Bedarf gibt, tauschen wir uns, das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt, mit den Lehrern und/oder der Schulsozialarbeiterin aus.

Entwicklungsgespräch

- Vor der Schuleinschreibung im März findet ein **Gespräch zur Entwicklung des Kindes** statt.
- An Hand eines wissenschaftlich fundierten Beobachtungsbogens (Dortmunder Entwicklungsscreening) erlangen wir qualifizierte Informationen über die Sprachentwicklung, die Fein- und Grobmotorik, die emotionalen und sozialen Kompetenzen und die geistige Entwicklung der Kinder.
- Wir informieren die Eltern über unsere Alltagsbeobachtungen und die Ergebnisse des Beobachtungsbogens. Siehe Seite 59 „Beobachtung der Kinder“.

TEAMARBEIT - GEMEINSAM AUF DEM WEG

Die Zusammenarbeit im Team basiert auf regelmäßigen Gesprächen, welche von Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung geprägt sind. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander. Unser Team bleibt am Puls der Zeit und entwickelt sich stetig weiter. Dadurch sichern wir die Qualität in der Einrichtung.

	Persönlichkeit	
Vielfältigkeit		Unterstützung
Vertrauen	Offenheit	Freude am Tun

- Wir arbeiten auf einem hohen fachlichen Niveau.

- Fester Bestandteil in den Teamsitzungen sind kollegiale Beratungen. Aktuelle Herausforderungen werden besprochen und gemeinsam Lösungsansätze gefunden.

- Wir setzen uns mit dem auseinander, was Eltern und Kinder beschäftigt und stimmen unsere Bildungs- und Lernangebote darauf ab.

- Geregelte Arbeitszeiten und klare, überschaubare Aufgabenbereiche unterstützen ein ruhiges und angenehmes Arbeitsklima. Das Team kann mit Freude am Miteinander arbeiten.

- Im Rahmen seiner Möglichkeiten fühlt sich jeder wertvoll und gebraucht.

EIN GUTES WORT LOCKT GUTES IM MENSCHEN HERVOR

- Unser Kindergarten ist ein Betrieb, der KinderpflegerInnen und ErzieherInnen ausbildet. Dies erfordert professionelles Arbeiten, z. B. durch Vorbildfunktion, Weitergabe von Werten und Fachwissen an Auszubildende und Ausbildungsgespräche. Dies ist eine Bereicherung und erleichtert die Neubesetzung von offenen Stellen.

- Regelmäßige Fortbildungen sichern und erhalten unsere fachliche Kompetenz. Die pädagogische Arbeit entwickelt sich dadurch stetig weiter.

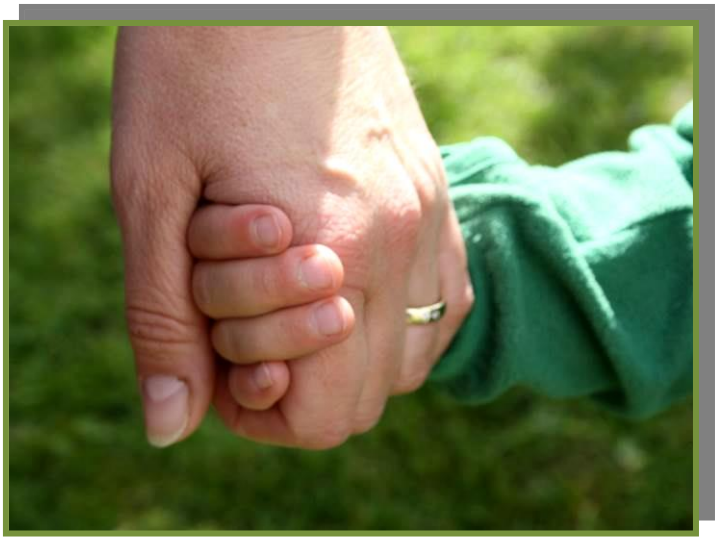
- Die Leiterin des Kindergartens trifft sich in regelmäßigen Abständen zum kollegialen Austausch auf Leiterinnenkonferenzen.

- Es findet jährlich ein Mitarbeitergespräch zwischen Leiter/in und Pädagogischem Personal statt.
  Während diesem Gespräch unter vier Augen werden Ziele vereinbart, Wünsche geäußert, Fortbildungsbedarf erörtert, Veränderungen angesprochen und Rückmeldung gegeben.

- Am Anfang des Kindergartenjahres findet ein Teamtag statt. Ziele für das kommende Jahr werden formuliert, Termine grob festgelegt und Übungen zur Teamkooperation gemacht.

Mit den Eltern Hand in Hand

Kinder sind das Wertvollste, das Eltern uns anvertrauen können.



Eltern und Erzieher

- Wir begleiten sowohl die Kinder als auch die Eltern durch die Kindergartenzeit. Im täglichen Miteinander bleiben wir in Beziehung und tauschen Erfahrungen aus.

- Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherInnen ist Voraussetzung für das Wohlbefinden der Kinder.

- Ein ehrlicher und offener Meinungsaustausch ist uns wichtig.

- Eltern sind in der Verantwortung, für das Wohl ihrer Kinder Sorge zu tragen. Durch gute Information werden die Eltern in ihrer Erziehungskomptenz gestärkt und begleitet.

„Ja“ zum Miteinander

- Unsere Einrichtung bietet Aktionen, bei denen große und kleine Leute gemeinsam Spaß haben.

- Wenn Sie Freude daran haben, **sich in das Kindergartengeschehen einzubringen**, sei es durch Vorlesen, Plätzchen backen, Adventskranz binden, Osternestchen basteln, beim Spazierengehen begleiten o.ä. freuen wir uns. Dies bietet Ihnen auch die Gelegenheit, einen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu bekommen.

  Zum Schutz der Interessen aller Familien und der Kinder weisen wir Sie darauf hin, dass alle Vorfälle und Beobachtungen, die nicht Ihr eigenes Kind betreffen der Schweigepflicht unterliegen. Sie selbst erwarten von anderen Eltern die gleiche Diskretion.

  Als Anlage des Bildungs- und Betreuungsvertrages erhalten Sie eine Erklärung mitarbeitender Eltern zur Wahrung des Betriebs- und Sozialgemeimnisses. Darin erklären sich alle Eltern gegenüber Außenstehenden zur Verschwiegenheit.

- Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Fotografieren und Filmen nur auf Veranstaltungen und nur mit der Einschränkung gestattet ist, dass die Aufnahmen nicht öffentlich verbreitet und ausgestellt werden dürfen.

- Wir haben auch schon mit der Gruppe die Kinder zu Hause besucht, z.B. Wanderungen nach Wank oder Attlesee auf den Bauernhof, einen Papa besucht, der Bienen züchtet oder einfach geschaut, wo unsere Kinder wohnen und dort im Garten gespielt.

Eltern sind informiert

- Durch ein **monatliches Kalenderblatt** und **Elternbriefe** erfahren Sie, was bei uns zur Zeit aktuell ist.

- Auf einer **Tafel vor den Gruppen** können Sie täglich lesen, was in den Gruppen gemacht wurde.

- Aktuell wichtige Informationen erhalten Sie auf unserer **Homepage**, nesselwang-buergerservice.de, an der Pinnwand im Erdgeschoss oder auf einer Stellwand im Eingangsbereich.

- Fotos über gemeinsame Aktivitäten können Sie in unserem **digitalen Fotorahmen** im Erdgeschoss ansehen.

- Wir stehen den Eltern gerne für **Gespräche** zur Verfügung. Sei es beim Bringen bzw. Abholen oder nach Vereinbarung eines Termins. Wir freuen uns, wenn Eltern den Wunsch zu einem Gespräch äußern.

BEOBACHTUNG DER KINDER

- Mindestens zweimal während der *gesamten Kindergartenzeit* wird Ihr Kind nach einem wissenschaftlich fundierten **Beobachtungsbogen** altersgemäß eingeschätzt.

- Wir arbeiten mit unterschiedlichen Beobachtungskonzepten:

  - Dortmunder **Entwicklungsscreening (DESK 3-6 R)** erfasst die allgemeine, ganzheitliche Persönlichkeit eines Kindes.

  - Zur Einschätzung der Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern nehmen wir vom Staatsinstitut für Frühpädagogik - in Auszügen - den **„seldak“**

  - Für Migrantenkinder verwenden wir vom Staatsinstitut für Frühpädagogik den **„sismik“** Bogen. Dieser gibt Aufschluss über Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern, die zu Hause nicht deutsch sprechen.

- Nach den Beobachtungen kommen wir zeitnah mit Ihnen ins Gespräch.
  Durch regen Austausch sind die Eltern und Erzieherinnen über den Entwicklungsstand und das Wohlbefinden immer auf dem aktuellen Stand. Gemeinsam finden wir einen Weg, damit es allen Beteiligten gut geht.

- Wir nehmen Fragen ernst und beraten kompetent.

- Die jeweiligen Ergebnisse der Beobachtung nehmen Einfluß auf die Planung der pädagogischen Maßnahmen für das jeweilige Kind und/oder die Kindergartengruppe.
  Beispielsweise die Auswahl des Spielmaterials, die Gestaltung des Gruppenraums oder den Tagesablauf.
  Außerdem die Empfehlung für den Vorkurs Deutsch 240. Siehe „Erlernen der deutschen Sprache Seite 21.

IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG

- Eine jährliche schriftliche **Elternbefragung** sichert die Qualität unserer Arbeit. Dadurch können wir bedarfsgerecht planen und unsere Arbeit stetig weiter entwickeln.

- Die Befragung gibt die Möglichkeit zur Mitsprache und Meinungsäußerung für die Eltern.

- Wir überarbeiten den Bogen jedes Jahr aufs Neue mit unserem Elternbeirat.
  Darin stellen wir Fragen zum pädagogischen Angebot unserer Einrichtung, Ihre Zufriedenheit, unsere Öffnungszeiten usw.

- Das Kindergartenteam setzt sich kritisch mit den Stellungnahmen auseinander. Wir erarbeiten Maßnahmen zur Veränderung, wenn sie sich mit unserer Pädagogik vereinbaren lassen und im Rahmen des Möglichen sind.

- In einer öffentlichen Elternbeiratssitzung kommen wir mit Ihnen ins Gespräch. Wir stellen die Ergebnisse vor und erörtern Veränderungsmöglichkeiten.

BESCHWERDEMANAGEMENT

Wir geben Jedem die Möglichkeit mit seinen Wünschen, Anliegen oder Anregungen vertrauensvoll an uns heranzutreten

- Vertrauensbasis aufbauen , Schweigepflicht gewährleisten.
- Anliegen/Bedenken seitens Kinder, Eltern und Personal werden nicht übergangen oder bagatellisiert. Ein offener, ehrlicher, vertrauensvoller Umgang gewährleistet, dass jedes Thema ohne Scheu angesprochen werden kann.
- Ein offenes Ohr für jedes Kind, alle Eltern und das Personal.
- Wir ermuntern die Kinder, Eltern und das Personal das persönliche Gespräch zu suchen.
- Jährliche Elternbefragung
- 1 x pro Jahr Mitarbeitergespräche
- Fachleute hinzuziehen

Anliegen werden Ernst genommen → fachlicher Austausch im Team → zeitnahe Rückmeldung an die beteiligten Personen.

DER ELTERNBEIRAT

Der Elternbeirat ist Bindeglied zwischen Eltern, Kindergartenteam und Träger.

Die Aufgaben des Elternbeirates sind gesetzlich geregelt (BayKiBiG, Art. 14,15)

In unserem Eingangsbereich hängen Fotos von den Elternbeiräten. Außerdem hängen dort die Einladung mit den Tagesordnungspunkten und das Protokoll jeder öffentlichen Sitzung.

AUF DIESE WEISE IST DER ELTERNBEIRAT BEI UNS AKTIV:

- Vertretung und Vermittlung der Belange aus der Elternschaft.
- Auseinandersetzung mit den pädagogischen Angeboten und den konzeptionellen Aussagen.
- Beratung und Hörung in wichtigen Fragen, wie zum Beispiel Schließtage, Jahresplanung und die Höhe der Eltern- bzw. Essensbeiträge.
- Vertretung der Einrichtung bei externen Veranstaltungen, zum Beispiel Adventsmarkt und Skikurs.
- Organisation von Begegnungs- und Bildungsveranstaltungen.
- Unterstützung des Kindergarten-Teams bei Veranstaltungen.
- Zusammenarbeit mit der Grundschule und dem Elternbeirat der Schule.

FÖRDERVEREIN KINDERGARTEN NESSELWANG E. V.

Im Dezember 1990 wurde der Förderverein Kindergarten e. V. ins Leben gerufen.

Der Zweck dieses Vereins ist laut § 3 der Vereinssatzung „die Förderung und Unterstützung des Kindergartens in der Gemeinde Nesselwang“. Das heißt, dem Kindergarten dort zu helfen, wo die erforderliche Unterstützung durch öffentliche Mittel ausbleibt.

Auf vielfältige Weise werden wir von diesem Verein unterstützt.

Kostenübernahme der Osternestchen, Spielgerät im Garten, Zuschuss zu den Buskosten beim Ausflug der Maxi-Kinder.

Die Vorstandschaft ist im regelmäßigen Austausch mit der Kindergartenleiterin und hat ein offenes Ohr für die Belange des Kindergartens.

Wir möchten alle ermutigen, sich für diese tolle Sache stark zu machen und uns mit nur 0,50 Cent im Monat zu unterstützen.

Mehr Informationen erhalten Sie unter: http://www.fvkiga.rohr.cc/

VISION – BLICK IN DIE GLASKUGEL

TRÄUME UND VISIONEN…

…REGEN ZU ÜBERLEGUNGEN AN, WIE DER KINDERGARTEN SEIN KÖNNTE

… LÖSEN PROZESSE AUS

Im Prozess bleiben, heißt aktuell bleiben. Lebendig.

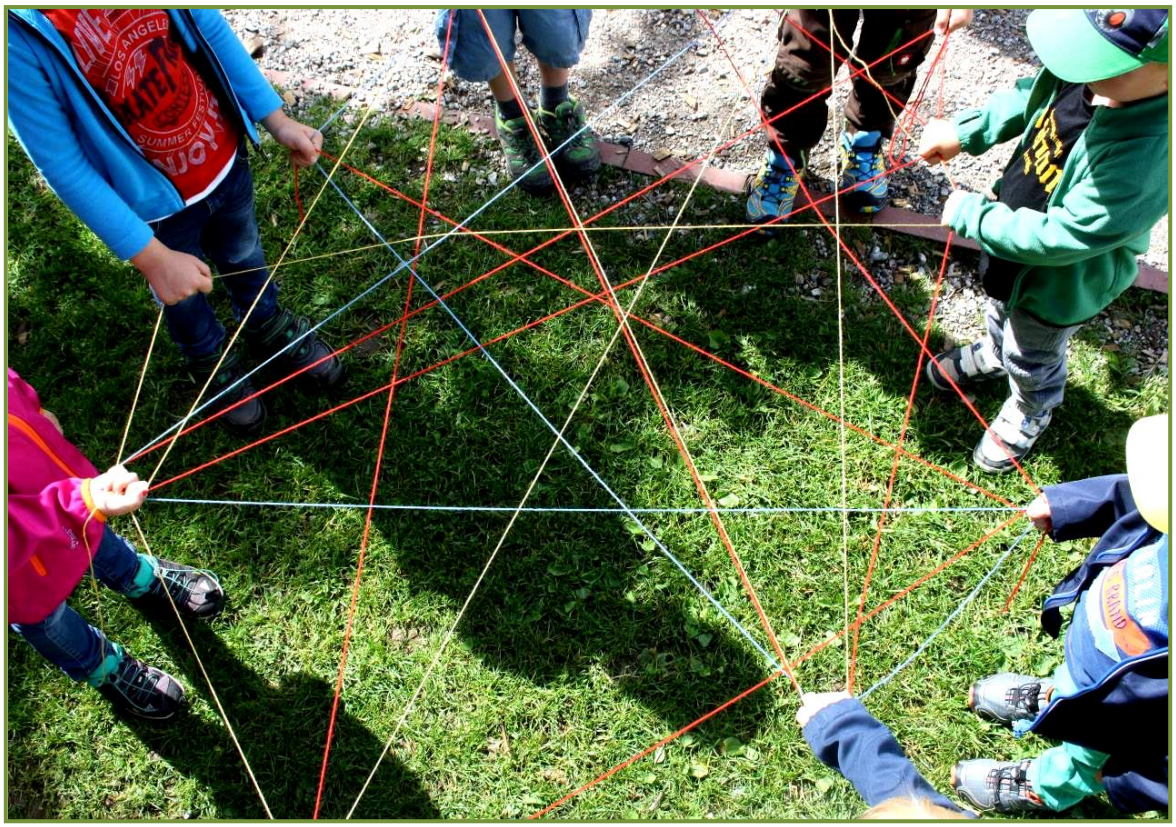
Das Nachdenken über die Lebenswelt der Kinder und deren Familien, ökonomische Entwicklungen innerhalb des Ortes usw. kann dazu führen, dass Standpunkte verlassen werden. Es entsteht Platz für Neues.

Eine Vision gibt unserem Kindergarten eine eindeutige Richtung.

Unser Haus ist mit Leben erfüllt. Dabei steht immer der **Mensch im Mittelpunkt.**

Die Türen sind offen und wir vernetzen uns mit anderen. Deshalb ist unsere Vision die

Vernetzung im Sozialraum



Innere Vernetzung

- Spielbereiche auf den Gängen wechseln und sind geöffnet
  Nach der Eingewöhnung können sich die Kinder in Absprache untereinander in den Gruppen besuchen
- Kolleginnen arbeiten gruppenübergreifend und tauschen sich aus
  (Arbeitskreise, Vorbereitung von Festen, Absprache bei Angeboten für die Großen und mittleren Kinder)
- Räume für Eltern zur Begegnung
- Offenheit für Eltern und Großeltern (Mitarbeit, offenes Ohr für Anliegen)

Äußere Vernetzung

Der Kindergarten ist ein lebendiger Teil der Marktgemeinde Nesselwang.

Die Vernetzung innerhalb des Ortes und die Präsenz des Kindergartens sind uns sehr wichtig.

Öffentlichkeitsarbeit

- Regelmäßig können die Nesselwanger Bürger über uns im Gemeindeblatt „Nesselwanger Leben“ oder im Pfarrbrief lesen.
- Unsere Homepage unter www.kiga-nesselwang.de ist immer auf dem aktuellen Stand.

Zusammenarbeit mit der Pfarrei

- Wir gestalten jährlich einen Familiengottesdienst in der Kirche.
- GemeindereferentIn und/oder Herr Pfarrer gestalten Andachten mit den Erziehern und Kindern.
- Regelmäßige pastorale Treffen mit den Mitarbeitern aus den anderen KiTas der Pfarreiengemeinschaft.

Regelmäßiger Kontakt zum Altenheim

- Kindergartenkinder machen Aufführungen .
- Wir besuchen die Bewohner zum gemeinsamen spielen und singen.

Kinder- und Jugendbücherei

- In regelmäßigen Abständen gehen wir dort hin, um Bücher auszuleihen.
- Unsere „MAXI-Kinder“ – die Großen, machen den Bibliotheksführerschein.

Kontakt zu den örtlichen Vereinen, wie Trachtler, Krippenbauverein, Feuerwehr und Institutionen.

- Probe-Räumungsalarm in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Nesselwang.
- Christbaum schmücken für die Krippenausstellung des Krippenvereins.
- Teilnahme an Festzügen

Erkundung des Ortes Nesselwang – Nesselwang entdecken, beispielsweise

- die Gruppe besucht Kinder zu Hause, z.B. auf dem Bauernhof oder Wanderung in die Weiler des Ortes
- Besuch beim Imker
- Ostereiermuseum besichtigen
- Heimathaus anschauen
- Brauereibesichtigung
- Zum Bäcker in die Backstube usw.

HILFEN FÜR IHR KIND

Kinder sind gleich und sie unterscheiden sich. Kinder entwickeln sich sehr unterschiedlich.

Das Wohl Ihres Kindes und Ihrer Familie liegt uns am Herzen.

Wir helfen Ihnen gerne weiter. Wir beraten Sie in Fragen der Kontaktaufnahme.

FRÜHFÖRDERUNG

Kinder mit Auffälligkeiten in Sprache, Motorik und Wahrnehmung können hier schon ab der Geburt pädagogische Betreuung erfahren.

Nähere Informationen unter:
www.lebenshilfe-ostallgaeu.de
www.lebenshilfe-kempten.de

Ergotherapie

Die Ergotherapie unterstützt Kinder, die in Folge von Bewegungsstörungen, Wahrnehmungsstörungen oder Lernstörungen in ihrer normalen Entwicklung beeinträchtigt sind. Die Ergotherapie hilft durch kindgerechte Bewegungsaktivitäten, Spiel, Alltagshandlungen sowie Werken und Gestalten.

Diese Therapieform muss vom Arzt verschrieben werden.

Logopädie

Der Logopäde behandelt Kinder mit Sprach- und Sprechauffälligkeiten. Er übt die Beweglichkeit von Lippen, Zunge und Gaumen, verfeinert das Gehör und reguliert z.B. die Aussprache und den Satzbau.

Die Therapie muss vom Arzt verordnet werden.

Heilpädagogisches Reiten

Heilpädagogisches Reiten umfasst pädagogische und psychologische Maßnahmen, die über das Medium Pferd umgesetzt werden. Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit körperlichen, seelischen und sozialen Entwicklungsstörungen oder Behinderung. Es steht die Entwicklungsförderung im Vordergrund – reiterliche Fähigkeiten sind nebensächlich.

Die Kosten für diese Therapie werden nicht von der Krankenkasse übernommen.

Die „Mobile Sonderpädagogische Hilfe“

Es können Situationen auftreten, die einer heilpädagogischen Beratung bedürfen. Auf Wunsch der Eltern testet eine Lehrerin vom Sonderpädagogischen Förderzentrum Füssen ihr Kind. Sie unterstützt Eltern und das pädagogische Personal in Fragen der Entwicklung und Erziehung des Kindes. Wenn nötig, wird an andere Stellen verwiesen.

Außerdem arbeitet eine Heilpädagogin gezielt mit dem einzelnen Kind.

Nähere Informationen:
http://www.erichkaestnerschule.de/msh.

Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)

Kinder im Alter von 4 – 6 Jahren, die im Hinblick auf den Schulbesuch eine besondere Förderung benötigen, welche ihnen im Regelkindergarten nicht mehr gegeben werden kann, haben die Möglichkeit die Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) zu besuchen.

Hier wird versucht, die Ursachen einer Entwicklungsverzögerung oder einer sprachlichen Störung zu erkennen und zu berücksichtigen. Ziel ist es, jedes Kind soweit zu fördern, dass es nach Möglichkeit eine Grundschule besuchen kann.

Kleine Gruppen (ca. 10 Kinder), heilpädagogisch ausgebildete Fachpädagogen und spezielle Lernhilfen sind gute Bedingungen für eine erfolgreiche Entwicklungsförderung.

Nähere Informationen:
http://www.erichkaestnerschule.de/sve
http://schwabenhilfe.de

Sonderpädagogische Diagnose- und Förderklasse (Dia Fö)

Der Stoff der ersten beiden Grundschuljahre wird den Kindern in drei Jahren vermittelt. Sie haben so mehr Zeit den Stoff zu erlernen und bekommen hierbei durch kleinere Klassen und geschulte Lehrkräfte die notwendige Unterstützung und Begleitung.

Je nach Kind, Förderbedarf und Leistungen kann die Rückführung auf eine Grundschule Ziel sein.

Nähere Informationen:
www.erichkaestnerschule.de
http://schwabenhilfe.de

Hier finden Sie Rat in allen Fragen der Erziehung, Entwicklung von Kindern und Jugendlichen oder zum familiären Zusammenleben.
Nähere Informationen
http://www.ejv-kjf.de

Impressum:

Stand der Konzeption April 2020

Kindergarten Sankt Andreas
Buchenweg 6
87484 Nesselwang
08361 - 1422